

Vorläufiges Protokoll der DENKZELLEN 2023

24.01.2023

*DENKZELLE Öffentlichkeiten
DENKZELLE Infrastrukturen
DENKZELLE Qualifizierung/Professionalisierung*

25.01.2023

*DENKZELLE Förderung/Förderstrukturen
DENKZELLE Transformationen/Veränderungsprozesse*

Konzeption und Durchführung

AGENTUR FÜR FAST ALLES

Frederieke Behrens

Tobias Pflug

denkzellen@fuerfastalles.de

+49 421 69 680 430

Denkzelle Öffentlichkeiten

24.01.2023

Themenvorschläge

Strahlkraft und Selbstverständnis, Vernetzung und die Fähigkeit, auf Veränderungen zu reagieren

Wie ist der Stand des Onlineportals und was gilt es noch zu bedenken? Wann geht das Onlineportal an den Start und was braucht es in der Vorbereitung? Wie wird der weitere Prozess strukturiert?

Wir bekommen Infos darüber, wie Berlin die Kulturlandschaft darstellt!

Preis der Freien Künste: Wie wollen wir daran weiterarbeiten?

Input: Creative City Berlin stellt Berlins Portal für Kunst-, Kultur- und Kreativschaffende vor

Onlineportal

[...] berichteten vom aktuellen Stand des Online-Portals. Der Prototyp ist erstellt und der Plan sieht vor, dass es in diesem Jahr live geht. Interessierte Akteur:innen sollen noch dieses Jahr ihre Profile vervollständigen können. Bezüglich der Finanzierung sind sie in ressortübergreifenden Diskussionen und Gesprächen mit der WFB und BAB. Entscheidungen sind nach den Deputationssitzungen zu erwarten. Auch die Kartendarstellung unter Einbindung des Kulturkatasters (in Zusammenarbeit mit SKUMS) ist in Entwicklung.

Vorgesehen sind nicht nur Profile von Veranstalter:innen, sondern auch von Einzelkünstler:innen. Das Portal richtet sich an alle Kulturschaffenden der Stadt. Es soll ein möglichst breites Publikum erreicht werden.

Das Portal soll über reine Veranstaltungsankündigungen hinaus gehen und zur Community-Bildung beitragen. Es soll Informationen u.a. zu Jobs, Fristen und Förderungen geben, aber auch Raum für Austausch untereinander zu aktuellen Herausforderungen und Diskursen.

Es braucht Schnittstellen zu anderen Websites und Kompatibilitätsvoraussetzungen der Datensätze. Hier gibt es bundesweite Initiativen, [...] hat Beispiele eingebracht (siehe Links im Padlet).

In der bisherigen Kerngruppe für das Portal sind nicht alle Sparten vertreten, was sich sowohl für die Entwicklungs- als auch Betriebsphase ändern sollte. Das Portal wird über eine möglichst große Beteiligung seine Kraft entwickeln.

Das Thema Zugänglichkeit für alle wird in Zukunft eine stärkere Rolle spielen müssen.

Das Portal soll als Multiplikator fungieren. Andere große Portale sollen als Kooperationspartner einbezogen werden, hierzu gibt es bereits Gespräche.

Die Zielgruppe ist komplex, da sie sowohl Akteur:innen als auch Kulturinteressierte umfasst. Bisher gibt es jedoch keine Internetseite, die all diese Facetten zugänglich vereint. Angedacht ist auch, das Portal als gemeinsames Planungswerkzeug für Veranstaltungen zu nutzen.

Creative City Berlin

Wie ein solches Online-Portal aussehen kann, stellte der Chefredakteur von Creative City Berlin vor. Bereits 2008 gegründet, hat Creative City Berlin sich mit seiner landeseigenen Trägergesellschaft Kreativkultur Berlin zu einer GmbH mit verschiedenen Projekten entwickelt.

Creative City Berlin transportiert vor allen Dingen Inhalte und generiert darüber Relevanz. Kreativkultur Berlin bietet ergänzend zu Creative City den Förderfinder an. Hier werden nicht nur Berliner und bundesweite Fördermöglichkeiten vorgestellt, es gibt auch die Möglichkeit, analoge Beratung in Anspruch zu nehmen.

Auf der Online-Plattform gibt es sowohl Einzelprofile von Künstler:innen als auch von Institutionen. Im Veranstaltungskalender liegt der Schwerpunkt eher auf Workshops, Podiumsdiskussionen und Inspirationen zu Fort- und Weiterbildung. Das Ziel des Portals ist nicht Konsum, sondern die künstlerische Produktion. Neben einer Jobbörse gibt es daher die Möglichkeit, Räume und Projekte zu suchen und zu finden. Die jeweiligen Akteur:innen tragen alles selber ein, digitale Schnittstellen im Sinne der Maschinenlesbarkeit sind im Verhältnis zum Aufwand bislang nicht sinnvoll, wenn z.B. Einzelkünstler:innen nur 4 Veranstaltungen im Jahr haben.

Eine Besonderheit ist der Magazinbereich, in dem sich Diskussionen zu aktuellen Themen finden, wie zu Nachhaltigkeit, Inklusion oder Digitalität. Auch werden hier immer wieder Künstler:innen und ihre Arbeit vorgestellt. Das Magazin wird bundesweit verschickt, trägt zu einem gesellschaftlichen Diskurs bei und bildet Positionen von Kunst- und Kulturschaffenden ab.

Preis der Freien Künste

Soll die Entwicklung für einen Preis der Freien Künste weiterverfolgt bzw. verstärkt wiederaufgenommen werden? Ein solcher und Preise allgemein werden von vielen als guter Moment, die Künste in die Öffentlichkeit zu bringen, gesehen. Es gibt allerdings die Einschätzung, dass es sehr kompliziert und komplex wird, wenn der Preis wie angedacht spartenübergreifend gestaltet werden soll. Bei einem Preis der Freien Künste soll es um eine lokale Wirkkraft gehen, die Stadt soll damit ihre Künstler:innen würdigen und dadurch auch bundesweit auf bremische Kultur aufmerksam machen.

Aufgabe an die DENKZELLE:

- Recherche: welche Preise gibt es?

Links:

www.creative-city-berlin.de

<https://www.creative-city-berlin.de/de/meta/ccb-magazin-bestellen-2/>

<https://www.kreativkultur.berlin/de/forderfinder/>

<https://www.kreativkultur.berlin/de/home/>

Denkzelle Infrastrukturen

24.01.2023

Themenvorschläge

Räume, Zentrum für Kunst im Tabakquartier, Materialversammlung Nordwest, Kunst im öffentlichen Raum

Das Zentrum für Kunst ist eröffnet! Wir sprechen darüber!

Kunst im öffentlichen Raum: Wir konkretisieren die aktuellen Herausforderungen.

Input: [...], Betriebsleitung; [...], Chefkurator - Einblicke und Perspektiven des Zentrum für Kunst im Tabakquartier

Input: Joachim Ackermann – Referatsleitung Marktangelegenheiten von der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa – über den Stand der Dinge Veranstaltungsmanagement im öffentlichen Raum

Zentrum für Kunst im Tabakquartier

[...] gaben Einblicke in den Entwicklungsstand des Zentrums für Kunst im Tabakquartier und Ausblicke zur weiteren Gestaltung. Voraussichtlich ab April startet alles und wird mit Leben gefüllt. Die konzeptionelle Nutzung wird in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden ausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt auf Bildender Kunst, Darstellender Kunst und Musik.

[...] wird keine Intendantenrolle übernehmen, sondern die Prozesse organisieren. Die Künstler:innen sollen selbständig produzieren und das Zentrum für Kunst als Katapult betrachten. Sie sollen das Haus mit Identität füllen und sich am Gesamtsystem beteiligen. Es soll über das reine Produzieren hinaus gehen und auch Vernetzung und Diskurs ermöglichen. Die Akteur:innen aller Sparten sollen sich mit ihren Werken erproben können. Deswegen soll es kein reines Produktionshaus sein, sondern die Produktionen sollen auch gesehen werden. Es soll möglich sein, Stücke en suite zu spielen, um sich besser profilieren zu können.

Das Haus wird parallel mit dem Start der Bespielung weiter fertig gestellt. Ab März wird es eine technische Leitung geben, die weitere personelle Infrastruktur ist noch in Entwicklung. Das Zusammenspiel zwischen Künstler:innen, die am Haus agieren, und dem Personal des ZfK wird sich im Prozess entwickeln.

Für die Bildenden Künste beginnt die Ausschreibung in den nächsten Tagen, es wird eine Juryentscheidung geben. Den Künstler:innen wird dann eine bis zu drei Jahre dauernde kostenlose Nutzung der Räume zugesagt.

Neben den Ateliers und Proberäumen können auch die beiden Säle angefragt werden. Sie sind mehr oder weniger flexibel bespielbar (mobile Tribüne) und fassen ca. 175-190 und ca. 100 Personen. Prinzipiell wird es möglich sein, sich auch kurzfristig nach Räumen zu erkundigen, sowie im ZfK zu proben, das Stück aber woanders zu präsentieren. Voraussetzung ist immer, dass es sich dabei um professionelle Kunst handelt. Die Frage nach der Bewertung von Professionalität beantwortet sich spartenspezifisch. Der Vergabeprozess wird durch Fachjurys gestaltet. Wichtig ist immer ein Bezug zu und Wohnort in Bremen.

Noch gibt es keine übergeordneten Kooperationen mit anderen Institutionen, um das ZfK in der Kulturlandschaft Bremens zu integrieren, diese soll es aber definitiv geben. Geplant sind auch Festivals und Symposien, gerne spartenübergreifend.

Die Beschilderung und Erreichbarkeit des ZfK soll noch maßgeblich verbessert werden. U.a. gibt es hier bereits Gespräche mit der BSAG.

Die Finanzierung ist durch eine eigene Haushaltsstelle und eine Zusage auf Spendenzuschuss für drei Jahre gesichert. Die Mittel kommen aus dem Kulturressort. Ergänzend müssen weiter Drittmittel akquiriert werden. Das ZfK soll zudem eine Ergänzung zu bestehenden Strukturen sein, es ist aus den u.a. im Kulturförderbericht ermittelten Bedarfen entstanden und steht damit nicht in Konkurrenz zu anderen Kostenpositionen.

Freies Proben, freier Eintritt (in Aussicht), eigene Förderprogramme - welchen Einfluss wird das ZfK auf bremische Förderstrukturen haben und auf die Landschaft der Freien Künste insgesamt?

Kunst und Veranstaltungen im öffentlichen Raum

[...] berichtete über Kunst und Kultur im öffentlichen Raum und die Hürden und Hilfestellungen bei Genehmigungsverfahren.

Da es für Veranstalter:innen oder Künstler:innen oft nicht einfach ist, sich zu orientieren, welche(s) Ressort(s) zuständig ist/sind, wird die Idee einer zentralen Anlaufstelle weiterentwickelt. Sowohl persönlich als auch digital soll es so möglich sein, sich über alle zu beachtenden Zuständigkeiten und Voraussetzungen zu informieren. Die Dienststellen sind hierzu in intensiver gemeinsamer Abstimmung.

Die Beratungsstelle soll unabhängig von Art der Veranstaltung oder Kunst sein. Gerade Veranstaltungen jedoch sollen durch eine zentrale Ansprechstelle in Planung und Durchführung gesichert werden: damit Informationen auch behördenseits nicht verloren gehen, alle Dienststellen beteiligt werden und es Rückmeldungen zu Nachbesserungen gibt, um diese rechtzeitig umsetzen zu können. Auch wäre es möglich, sich vor Projektbeginn erst einmal zu orientieren und informieren, bevor es konkreter wird. Ziel wäre eine Art Fahrplan für Veranstaltungen jeglicher Art im öffentlichen Raum. Die Kulturschaffenden müssen so einen Service dann aber auch rechtzeitig in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf Professionalisierung ist es wichtig, in anderen Zeitabläufen denken zu lernen.

Aufgabe an die DENKZELLE:

- Kunst im öffentlichen Raum: Diskurs beleben, Akteur:innen befragen

Denkzelle Qualifizierung/Professionalisierung

24.01.2023

Themenvorschläge

Weiterbildung und Professionalisierung – Bedarfe ermitteln und auswerten, Hürden abbauen, Entwicklungen stärken

Auswertung der Umfrage Qualifizierung.

Stand der Dinge Anfrage Hansefit, Verbände als Träger.

Zukünftige Beratungsstrukturen in Bremen, wie strukturieren wir die Prozesse?

Input: Bildungswerk des BBK Berlin gibt einen Einblick in die Arbeit

Hansefit

[...] stellte den aktuellen Stand zu einer Mitgliedschaft bei Hansefit über die Verbände vor. Es gibt die Möglichkeit, als Verbandsmitglied monatlich nach dem Flatrate-Prinzip bei allen eingetragenen Partnern Sportprogramme zu nutzen, vor Ort und digital. Die Verbände werden bis zur nächsten Denkzelle gebeten, das Angebot in den jeweiligen Mitgliedschaften abzufragen.

Umfrage Qualifizierung

Die Umfrage ergab mit 46 Teilnehmenden ablesbare Tendenzen im Bereich der Qualifizierungsbedarfe. Die Umfrage wird in einem weiteren Schritt noch an Institutionen und Hochschulen versendet, um den Nachwuchs und die junge Szene zu erreichen.

Steuern und Buchhaltung lagen am weitesten vorne. Ein weiterer Schwerpunkt sind Förderung und Antragsstellung. Wir haben festgestellt, dass es einen immensen Beratungsbedarf gibt, sowohl zu formalen Fragen in Bezug auf das Dasein als freie:r Künstler:in, aber auch in ästhetischen Fragestellungen. Die Verbände leisten hier bereits hervorragende Arbeit. Diese sollte evaluiert und daraufhin - orientiert an spezifischen Bedarfen - angepasst und erweitert werden. Der Künstlerinnenverband Bremen GEDOK hat bereits ein Weiterbildungsangebot auf den Weg geschickt, das über die genuine Tätigkeit der Verbände hinausgeht. Wir sind gespannt auf Erfahrungen und Resonanzen, die das Projekt entwickeln wird. Dieses Vorhaben wird in Zusammenarbeit mit SWAE durchgeführt. Die Angebote der Verbände sollten sich zukünftig auch auf der Seite des SfK prominenter abbilden.

Bildungswerk BBK Berlin

[...] vom BBK Berlin gaben einen Einblick in die Arbeit des Bildungswerks. Das Bildungswerk ist eine Tochtergesellschaft des BBK Berlin, der immer schon politisch aktiv und damit dicht an der Verwaltung war. Ein Großteil der Programme wird über den europäischen Strukturfonds ESF finanziert. Das Bildungswerk bietet Kurse für professionelle bildende Künstler:innen mit Wohnsitz in Berlin an und hat mittlerweile ca. 1.500 Interessent:innen und ca. 1.000 Teilnehmer:innen pro Jahr. Die Inhalte sind dabei vielfältig, z.B. eine Website bauen, viele technische Kurse (Video, Sound, Foto), was man als Selbständige:r wissen (z.B. Steuer). Neben praktischen Kursen gibt

es mehr und mehr Nachfrage nach den übergeordneten Themen, z.B. wie gestalte ich meine Selbständigkeit, wie beantrage ich Fördermittel etc.. Es gibt ergänzend einen Digital Campus für Leute, die nicht in Berlin wohnen.

Aufgabe an die DENKZELLE:

- An die Verbände: bitte fragt eure Mitglieder bezüglich der Hansefit Mitgliedschaft an. Wer ist dabei?
- An die Verbände/Behörde: wie gestaltet sich die Evaluation der bisherigen beratenden Tätigkeit der Verbände?
- An die Verbände: Welche Beratungen gibt es? Wie werden sie angenommen? Wie können wir stärker zusammenarbeiten?

Links:

www.bbk-bildungswerk.de

<https://www.kreativkultur.berlin/de/forderfinder/>

<https://europapunktbremer.de/events/infoveranstaltung-erasmus-in-der-erwachsenenbildung/>

Denkzelle Förderung/Förderstrukturen

25.01.2023

Themenvorschläge

Neues Jahr, neues Glück. Die Förderlandschaft in Bremen ist auf einem guten Weg!

Welche konkreten Maßnahmen formulieren wir für die nächste Antragsrunde des Senators für Kultur?

Wer bereitet einen Antrag für Creative Europe vor? Wie können wir uns gegenseitig unterstützen?

Auswertung des Fachtags Förderung: Was muss sich ändern, damit Kunst und Kulturförderung ihre Wirkkraft erweitern können?

Wahlkampf

Welche Aktivitäten planen die Verbände? Wer macht welche Eingaben bei den Wahlprüfsteinen? Wie können sich unsere Interessen bei den Haushaltsverhandlungen abbilden? Der LAFDK plant in Kooperation mit der Schwankhalle und TANZ Bremen ein kulturpolitisches Podium am 20.03. ab 18 Uhr im City 46. Wir sind gespannt, was sich in den nächsten Monaten noch entwickelt. Was wird noch geplant?

Förderung in postpandemischen und krisenhaften Zeiten

Die Beendigung der Neustart Kultur Programme seitens des BKM ist bereits entschieden und die weiteren Entwicklungen sind ungewiss.

Welche Förderflächen sind während der Pandemie aufgegangen? In Bremen wurde unter anderem das Modell der Stipendienförderung entwickelt.

Die Entwicklungen in der Förderlandschaft seit Corona bei den Bundeskulturfonds werden als sehr positiv empfunden, es gibt eine größere Vielfalt an Formaten, die gefördert wurden und entstehen konnten. Auch das Bezeichnen von Förderhöhen wurde als positiv gewertet. Die klaren Zeiträume und Förderhöhen gaben wichtige Orientierungen.

Die Kurzfristigkeit der Programme wurde als herausfordernd bezeichnet. Die Förderhöhen wurden durchaus als angemessen bewertet und geben Hinweise auf bestehende Förderstrukturen. Was ist mit welchem Geld möglich?

Bestimmte Sparten und Produktionsweisen wurden erstmals verstärkt gesehen. Durch Corona geriet Kunst und Kultur in einen größeren politischen und gesellschaftlichen Kontext, es wurden auch Nischen sichtbar gemacht. Jetzt gilt es dran zu bleiben, das Positive zu stärken und in eine postpandemische Zeit zu übersetzen. Bremen ist in vielen Feldern proaktiv nach vorne gegangen! Das sollte so bleiben und sich weiterentwickeln.

Inflation und Tarifangleichung

Wie gestaltet sich die bremische Förderlandschaft im Hinblick auf die Kostensteigerungen in den Institutionen der Freien Künste? Unterschiedliche Ansätze führen zu unterschiedlichen Notwendigkeiten.

Hier spielt auch das Thema Transformation eine entscheidende Rolle. Wie geht die Bremische Politik mit diesem Umstand um? Es wurde vor einer Schieflage auch zwischen den Institutionen gewarnt. Wer entscheidet sich heute noch für Institutionen der Freien Szene? Welche Perspektive können die Häuser bieten?

Fachtag Förderung

Der Fachtag Förderung, der im Oktober 2022 im Creative Hub stattfand, wurde anhand des aus der Dokumentation entwickelten „8-Punkte-Plans“ (Juryverfahren, Bewerbungs-/Antragsverfahren, Abrechnungsverfahren, Anpassung der Förderinstrumente, Ermöglichung von Kooperationen, EU-Förderungen, Ressortübergreifendes Arbeiten, Qualifizierungsmaßnahmen) nachbesprochen. Wie können die Ergebnisse des Fachtags zielführend übersetzt werden? Wie können sie die nächste Förderrunde direkt beeinflussen? Wie können wir verhindern, dass die Erkenntnisse untergehen?

Die Juryverfahren werden als positiv bewertet, der Wunsch nach mehr Transparenz bleibt bestehen. Die Zeitspanne zur Bearbeitung der Anträge ist teilweise zu kurz ausgelegt. Behördenseits müssten sich Fristen ändern sowie andere bzw. ausdifferenziertere Förderformate entstehen. Auf Akteur:innenseite sollte sich die Qualität der Anträge verändern. Auch diejenigen, die nicht Mitglied in den Verbänden sind, sollten mit entsprechenden Informationen ausgestattet werden. Wie gestalten wir hier die Zugänglichkeit noch besser? Beispielsweise die Beachtung der Honoraruntergrenze ist ein wichtiger Faktor in der Antragsstellung der Akteur:innen.

Von Seiten der Akteur:innen besteht weiter der Wunsch nach längeren Vorlaufzeiten. Planbarkeit - auch für Kooperationen auf Bundes- und Europaebene und Einwerbung weiterer Fördermittel - ist mit den bisherigen Fristen je nach Förderprogramm, Sparte und Projektspezifika erschwert bis kaum möglich.

Eine Ausdifferenzierung der Förderinstrumente in bspw. Einzelprojektförderung, mehrjährige Förderung, Konzeptionsförderung ist weiter nötig. Eine gute Orientierung kann aus den Kenntnissen der Pandemie entstehen, wo Förderformate klar ausdifferenziert dargestellt und Förderhöhen ausgezeichnet wurden. Sowohl die Behörde wie auch die Fachverbände stehen allen Akteur:innen mit Rat und Tat zur Seite. Das alles kann nur in gemeinsamer Anstrengung geschehen. Das Thema muss bewegt werden! Für die Runde 2023 ist es wohl schon zu spät, für die Runde 2024 müssen andere Zeitläufe und eine klarere Orientierung an den Start! Das führt für alle Beteiligten zu besseren Ergebnissen.

Creative Europe

Die Antragsfristen für Creative Europe sind jeweils Ende Februar und voraussichtlich Ende des Jahres. Wer sich mit einem Projektantrag auf den Weg macht, kann sich gerne melden, damit wir uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam lernen können.

Aufgabe an die DENKZELLE:

- An die Verbände: Sammlung der kulturpolitischen Aktivitäten
- An die Verbände: Fachtag Förderung, vertiefter Austausch und Perspektiven für die Landschaft, was zählt für welche Szene?
- Wie geht es den Institutionen der Szenen? Spotlight on.

Links:

So differenziert Berlin das Fördersystem für die Freien Künste aus:

<https://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/>

<https://www.kreativkultur.berlin/de/forderfinder/>

Zur Erinnerung hier der Kulturförderbericht:

https://www.kultur.bremen.de/sixcms/media.php/13/Kulturf%C3%B6rderbericht_mit%20CC-Linzenz.11786.pdf

Blickrichtung Europa:

<https://kultur.creative-europe-desk.de/>

Denkzelle Transformationen/Veränderungsprozesse

25.01.2023

Themenvorschläge

Welt im Wandel und wir mit ihr:

Der Raum für die großen Themen. Konkrete Ausblicke und Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Kunstproduktion, der Kulturpolitik und der Gesellschaft. Wir treffen auf das Projekt Weggefährten

Input: [...] von der Pilkentafel in Flensburg spricht mit uns über Erkenntnisse aus dem Programm „Weggefährten“ und die Frage nach Transformationsprozessen und Wissensweitergabe in den Freien Künsten.

Weggefährten – Pilkentafel Flensburg

[...] von der Theaterwerkstatt Pilkentafel in Flensburg gab Einblicke in das Projekt „Weggefährten“ und berichtete von den Herausforderungen im Angesicht der für viele Häuser kommenden Transformation, auch durch Generationswechsel.

Die Pilkentafel selbst entwickelt für diese Prozesse unter anderem ein digitales Theaterarchiv.

Im Projekt „Weggefährten“ kamen Theater zusammen, die viele Parallelen aufweisen, so z.B. Probenort und Aufführungsstätte in einem zu sein. Zudem stammen ihre Mitglieder aus einer ähnlichen Generation. Es ging um Gründungsimpulse im zeitlichen Kontext der 80er, als es Freies Theater als Institution noch nicht in der heute existierenden Form gab und damit keine fixen Strukturen. Damals hatte man viele notwendige Kompetenzen selber in der Hand, was unter den heutigen Anforderungen nicht mehr vorstellbar ist. Damit wurden auch sehr individuelle Strukturen geschaffen und es stellt sich die Frage, wie machen wir sie übergabefähig? Fragen nach gelungener Transformation berühren viele Aspekte, wie die emotionalen Herausforderungen einer Übergabe, oder auch die Tatsache drohender Altersarmut. Was bringt dieser Lebensentwurf mit sich, auch im Hinblick auf die Altersvorsorge? Die Erwartungen an heutige Jobs in der Kultur- und Kreativbranche sind völlig anders und kollidieren bspw. mit den Löhnen der Gründer:innengeneration.

Vor diesen Fragen steht man, wenn man sich in diesen Prozess begibt. Übergabeprozesse sind komplex. Sie brauchen Begleitung und Unterstützung von außen.

Eine Politik, die Transformation auch im Kulturbetrieb ernst nimmt und finanziell begleitet und unterstützt, arbeitet zukunftsorientiert.

Transformation der Arbeits- und Produktionsbedingungen

Wie können wir auf die – auch durch die Pandemie bedingt – veränderten Arbeitsbedingungen reagieren? Welche neuen Modelle sind möglich? Sollten Künstler:innen in Projekten angestellt werden? Besonders mit Blick auf die Altersabsicherung könnte dies sinnvoll sein.

Das berührt auch das Thema Honoraruntergrenze (siehe auch Fachtag Förderung) oder Aspekte aus der DENKZELLE Qualifizierung.

Hannover reagiert auf den Wandel mit der Bereitstellung von Fördergeldern für Transformationsprozesse an Häusern der Freien Künste.

Transformation in den Formaten

Welche Formate haben sich in der Zeit der Pandemie entwickelt und wie werden sich diese Formate etablieren?

Wie finden wir in Zukunft eine Ansprache sowohl an ein neues als auch etabliertes Publikum? Das Publikumsverhalten hat sich extrem verändert in Richtung Spontaneität und zu neuen Formaten.

Wir brauchen belastbare Zahlen im Bereich der Publikumsentwicklung und einen Dialog über Distribution in den Freien Künsten.

Digitalität

Wir brauchen künstlerische Forschung im Bereich digitaler Formate/Digitalisierung oder zum Umgang mit und Einsatz von KI. Diese Entwicklungen gehören zukünftig verstärkt in unseren Fokus und sollten sich auch im Fördersystem sowie in Qualifizierungsmaßnahmen abbilden.

Aufgaben an die nächste DENKZELLE:

- Digitalitätsentwicklung und KI weiter beleuchten

Links:

<https://www.pilkentafel.de/weggef%C3%A4hrten/>